

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

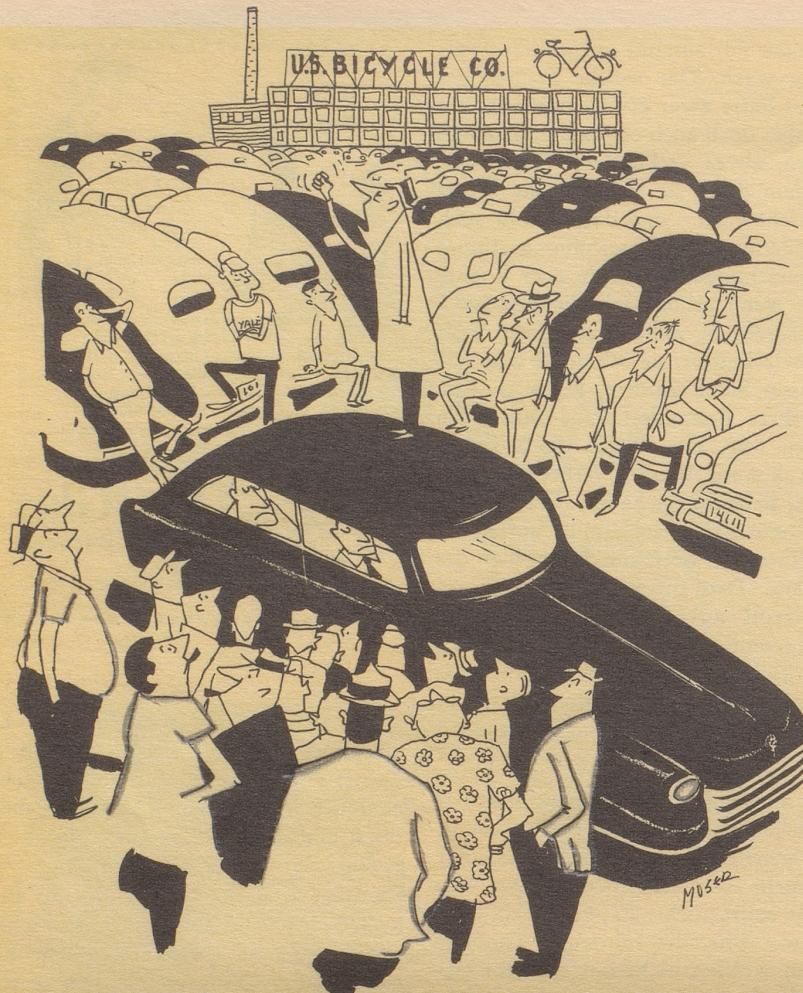
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die USA erhöhten die Schutzzölle für Fahrräder. Der Sekretär der Fahrradarbeiter-Gewerkschaft: «Kameraden, seien wir unserer Regierung dankbar! Jetzt müssen wir die Amerikaner nur noch Velofahren lernen, so ist unsere Existenz gesichert!»

Herbstdepression

Ein verlorner Schweizer irrt
Über leere Festplatzwiesen
Und sein Geist ist ganz verwirrt.

Er tut so – als ob ihm hier
Glück und Lebensmut ertrunken
Teils im Wasser teils im Bier.

Jetzt ist sein Gemüt verheit
Und wird erst sich neu beleben
In der nächsten Sauserzeit.

AMI

Das kleine Erlebnis der Woche

Gegen die Sprachverkitschung mit Klein-kindern ist schon viel geschrieben wor-

den. Ein Erlebnis hatte ich gestern, als ich im Tram einer ältern Frau und einem muntern Knirps gegenüber saß. Die Frau sagte zu ihrem wißbegierigen Enkel: «Weisch Ruedeli, dr Maa faart jetzt denn mitem Trämmeli ins Hüüseli, wo alli Trämlí schlöffele.» Der Kleine korrigierte: «Aa, du meinscht s' Tramdepot!»

Wame

*

Samstagabend auf dem Bahnhof in Schaffhausen. Mit mir warten noch zwei Frauen auf den Zug. Während dieser einfährt, sagt die eine Frau zur andern: Du, chomm vüre, zhinderscht häts doch ken Wage!»

Anita

Weissenburger MINERAL- UND
TAFFELWASSER

Die Arbeit geht nochmals so gschwind
Denn Weissenburger klärt den Grind

Gasthof zum Bären Wohlen
(AG)

Die gute Gaststätte an der
Hauptstrasse Zürich-Bern

Herbstzeit – Wanderzeit ...
aber ohne
Fußbeschwerden!
Darum in jeden Rucksack,
in jedes Reisegepäck:

GEHWOL

flüssig, Crème oder Balsam,
hilft schon bei einmaliger Anwendung gegen
Wunde Füße ● Fußbrennen
Fußschweiß ● Fußjucken

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Grafismuster unverbindlich durch:
La Medicallia, Casima (Tessin)

Eilpost in Ciarino

Das Postauto war eben angekommen. Der Postchauffeur öffnete den Gepäckraum und nahm einige Pakete sowie den Post-sack heraus, das er, wie gewohnt, am Straßenrand abstellte. Einheimische standen müßig herum, schwatzten mit den Passagieren und tauschten Neuigkeiten aus, genau wie damals, als noch die Pferdepost durch das Tal gondelte. Die Heu- und Kartoffelernte war längst vorbei, man hatte Zeit.

Da erschien Clementina, die alte Posthalterin, auf den Plan und nahm die Post in Empfang. Kurz vor der Abfahrt über gab ihr der Wagenlenker noch eine Postkarte. Clementina sah die Adresse, drehte die Karte um und las den kurzen Text. Da schrieb der Metzger Mario an den alten Zeppino, er möge am folgenden Tagpunkt zehn Uhr mit seinem Kalb unten an der Straße bereit stehen. Clementina seufzte. Zeppino wohnte ganz zuoberst im Dorfe, und der Weg hinauf war steil und mühsam für ihre alten Beine.

Eine halbe Stunde später machte sich Clementina mit ihrer Tasche auf den Weg, um die wenigen Postsachen zu vertragen. Nun blieb noch der letzte Stutz zum Zeppino hinauf, und Clementina setzte sich ein Weilchen auf das Mäuerchen am Wegrand. Oben am Hang trat Zeppino vor die Haustüre und sputerte hinunter: «Clementina», ruft er mit seiner hohen Stimme, «du brauchst nicht heraufzukommen. Ich weiß schon was auf der Karte steht.»

Einer der Müßigen an der Posthaltestelle hatte der Clementina über die Schulter geguckt und war schneller gewesen als sie.

Igel

Pikante Wildbret-Platten
unsere Hausspezialität
Braustube Hürlmann Zürich
am Bahnhofplatz